

3. **Schwammfischerei.** Der Badeschwamm wächst an felsigen Klüften oder in Untiefen des Mitteländischen und Roten Meeres. Um ihn von den Steinen loszureißen, benutzen die Schwammfischer 6–12 m lange Gabeln. An manchen Stellen, namentlich im Griechischen Meere, wird er durch Taucher heraufgeholt. Durch Quetschen tötet man ihn; dann entfernt man die Weichgewebe, indem man sie ausfaulen läßt und die Reste mit Süßwasser auswäscht.

In der Spree und in unseren Seen finden sich häufig, an Schilf, Holzstückchen u. dgl. festhängend, grüne oder graue schleimige Massen von verschiedener Form. Das sind **Süßwasserchwämme**.

G. Urtiere.

Der Körper der Urtiere besteht aus einer einzigen Zelle; sie sind daher meist mikroskopisch klein und entbehren der Werkzeuge der höheren Tiere. Bewohner des Wassers oder feuchter Orte.

1. **Das Pantoffeltierchen.** a) **Bewegung und Ernährung.** Wir übergießen etwas Heu mit Wasser und bringen einige Tage darauf einen Tropfen des Wassers unter das Mikroskop. In dem Wasser bewegt sich eine Anzahl zarter Lebewesen, von denen einige die Gestalt eines kleinen Pantoffels besitzen. Sie sind etwa $\frac{1}{4}$ mm groß. Ihr Leib besteht aus einer einzigen Zelle; einem klümpchen Protoplasma (S. 412). Mit Hilfe seiner Wimpern, die den ganzen Körper bedecken und wie Ruder gebraucht werden, schwimmen sie schnell dahin. Zugleich dienen die Wimpern dazu, mikroskopisch kleine Tierchen und Pflänzchen herbeizustrudeln und durch die schlundförmige Vertiefung in das Innere des Körpers (bei O) einzuführen. An einer anderen Stelle kann eine Aufnahme der Nahrung nicht erfolgen, da der Körper mit einer dünnen Haut umgeben ist.

b) **Ausgüßtierchen.** Die Pantoffeltierchen können gleich allen anderen Urtieren in Folge ihres außerordentlich zarten Körpers nur in feuchter Umgebung leben. (Warum?) Tritt Nahrungsmangel ein, gefriert oder verdunstet das Wasser, dann umgeben sie sich mit einer Kapsel. So werden sie mit dem Staube verweht oder durch die Füße von Wasservögeln fortgetragen, um nach Benetzung mit Wasser wieder zu neuem Leben zu erwachen. Daraus erklärt sich auch ihr Erscheinen im Heuaufgusse.

2. **Wechsellierchen.** Im Heuaufgusse findet man oft auch kleine Urtiere, die nicht zu schwimmen, wohl aber zu kriechen vermögen. Ihr Körper sendet bald hier, bald da wurzelartige Fortsätze aus, hält sich mit den Enden derselben fest, verkürzt den Fortsatz und zieht dadurch den Körper nach. Kommt der Fortsatz mit einem Nahrungsteilchen, z. B. einer kleinen Alge, in Berührung, so wird es umflossen und in das Protoplasma des Körpers aufgenommen. Hier scheidet sich bald eine Flüssigkeit aus, von der das eingeschlossene Körperchen verdaut wird. Die unverdaulichen Reste können das Tier an einer beliebigen Stelle des Körpers verlassen, da ihm im Gegensatz zu den Ausgüßtierchen eine feste Haut fehlt. Daher erklärt es sich auch, daß es imstande ist, bald diesen, bald jenen Teil seines weichen Körpers wie einen kleinen Fuß auszustrecken und wieder einzuziehen. Es wechselt also seine Gestalt fortwährend.



Pantoffeltierchen.
O. Mund.